

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen!

„Denn die Mission ist nichts, als die Eine Kirche Gottes in ihrer Bewegung.“ So schreibt der lutherische Missions- und Kirchenvater Wilhelm Löhe im ersten seiner drei Bücher über die Kirche unter der Überschrift „4. Die Kirche ist Eine, gesammelt aus allen Völkern.“ Diese Kirche ist ein großer, von Gott und den Heiligen geliebter Traum/Gedanke. Als solche, die er in seiner Mission- und Kirchengeschichte mit einbezieht, haben wir das große Vorrecht die Entfaltung dieses Gedankens zu erleben. Wie das bei uns hier in Newcastle aussieht, will ich in dieser Predigt mit euch teilen.

Wir haben schon vor einigen Wochen den Hirtensonntag – Misericordias Domini – gefeiert, trotzdem will ich an dieser Stelle nochmal zu dem Motiv des Hirten und der Herde zurückkehren. In einem „Nebengedanken“ in Johannes 10 bemerkt Jesus: *Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.*

Für unsere Erfahrung hier in Newcastle hat dieser Satz Jesu eine ganz besondere Bedeutung. Die Gemeinde besteht seit 40 Jahren. Für viele Jahre hat Gott hier eine kleine aber treue Herde gehabt, die zwar keinen Pastor vor Ort hatte, aber regelmäßig vom Pastor aus dem anderthalb Autostunden entfernten Vryheid betreut wurden. Gottesdienste fanden auf Deutsch statt, und da es nur eine begrenzte Zahl Deutsche in Newcastle (ca. 600 000 Einwohner) gab, blieb es eine feine, aber sehr kleine Herde. Doch Gott spricht: *Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.*

Dann kam die Gemeinde mit der Mission ins Gespräch über die Möglichkeit, diese kleine Gemeinde als Sprungbrett für eine missionarische Arbeit im Newcastler Raum zu nutzen. Einen kleinen Stall (Gemeinderaum, Pastorenhaus auf einem großen Grundstück) gab es schon. Eine kleine Herde auch. Eine Herausforderung war die sprachliche Hürde in einem Land wo es 11 offizielle nationale Sprachen gibt und daneben noch viel mehr – z.B. Deutsch. Deshalb bestand die Mission darauf, dass auch Gottesdienste auf English angeboten werden, die in dieser Gegend am geläufigsten Umgangssprache. Wir sollten auch als Gemeinde stärker in die Öffentlichkeit treten, denn Jesus spricht: *Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.*

Eine weitere Hemmung hatten wir uns als Kirche selbst auferlegt. In seinen Recherchen zum Thema „Mission und Apartheid“ fand Pastor Dieter Schnackenberg einen Synodalbeschluss der FELSISA aus dem Jahr 1932, wo unsere Kirche beschloss, "dass wir keinen Farbigen als Glied unserer Synode anerkennen". Obwohl sich – Gott sei Dank – nicht alle Gemeinden in den letzten Jahrzehnten an diesen Beschluss hielt, ist das Sentiment, das hinter dem Beschluss stand noch präsent. In unserer Anfangszeit in Newcastle bekam ich oft zu hören – *O, jy is van die duitse kerk in Ouklip Laan/ Oh, Sie sind von der Deutschen Kirche in der Ouklip Straße.* Vor zwei Jahren hat unsere Gemeinde einen Gegenantrag zu dem Beschluss von 1932 gestellt, da wir nicht nur „Farbige“ als Gemeindeglieder anerkennen, sondern einen sogar zum Kirchenvorsteher gewählt hatten. Ich gebe den Antrag hier nochmal wieder:

Am 21. Januar 1932 wurde auf der FELSISA Synode in Uelzen beschlossen, "dass wir keinen Farbigen als Glied unserer Synode anerkennen". Unseres Wissens ist diese Entscheidung nicht widerrufen worden. Insofern dies noch nicht geschehen ist, wird daher beantragt, dass die Synode ihre derzeitige Praxis berücksichtigt, die oben genannte Entscheidung offiziell widerruft, Bedauern über Leid ausspricht, welches diese Entscheidung dem gemeinsamen Bekenntnis und Leben des Leibes Christi zugefügt hat und sich dazu entschließt, künftig Personen jeder Hautfarbe, die unser Bekenntnis und Leben als Glieder teilen möchten, als Glieder der FELSISA anzuerkennen.

Gott sei Dank, wurde unser Antrag einstimmig angenommen. Ja, wir sind auch eine Deutsche, „Weiße“ Kirche, aber eben nicht nur, denn Jesus spricht: *Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.*

Vor einiger Zeit hielt unsere Kirchenleitung/ FELSISA Synodal-Ausschuss einer ihrer Arbeitssitzungen bei uns in Newcastle ab. Am ersten Abend der Sitzung hatte der Kirchenvorstand sie und die Gemeinde zum Abendessen eingeladen. Unser Bischof bat die anwesenden Gemeindeglieder sich kurz vorzustellen und zu erzählen, wie sie den Weg in die Gemeinde gefunden hatte. Für mich war es interessant, dass mehrere erzählten wie sie über unseren Weihnachtsmarkt (mehr dazu im Missionsbericht) auf die Gemeinde aufmerksam geworden sind und den Weg in den Gottesdienst gefunden haben. Der Weihnachtsmarkt und die damit verbundenen Traditionen sind etwas besonders Deutsches – obwohl es bei uns den Glühwein bei 35°C nicht als warmes Getränk, sondern im Sahneeisformat gibt. So hat Gott unsere deutsche Kultur – die sonst eher dazu dient unsere Kirche von anderen zu unterscheiden und andere von unserem kirchlichen Leben auszuschließen – dazu genutzt eine bunte Herde hier zu sammeln. Denn Jesus spricht: *Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.*

*Wie unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege!* (Römer 11:33) Schon Paulus musste sich wundern über die Wege die Gott ging um seinen Stall zu füllen. Den Umweg über die Heiden zurück zu den Juden, wie wir das in Römer 9-11 lesen. Aber auch bei Paulus selbst, den Gott vom größten Gegner Seines „Weges“ zum eifrigsten Mitarbeiter umfunktionierte. In unserer Gemeinde gibt es inzwischen Familien die Zuhause Deutsch, isiZulu, SeSotho, Setswana, Afrikaans und/oder English sprechen. Ich kenne die Situation in Euren Gemeinden nicht näher. Ich weiß nicht inwiefern Eure Herausforderungen sich mit denen in unserer Gemeinde decken. Was ich aber weiß, ist das bei allen Unterschieden und aller Veränderung die die Kirche weltweit durchläuft, es immer noch der eine Geist Gottes ist, der uns beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und beim Hirten und Bischof unserer Seelen - Jesus Christus - erhält im rechten, einigen Glauben. Und dass er uns in dieser Herde täglich alle Sünden reichlich vergibt und am Jüngsten Tage uns und alle Toten auferwecken wird und uns samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewisslich wahr. Denn Jesus spricht: *Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. Amen*